

Einfache Anfragen

2015-17

422 230.10 Volkswirtschaft; Standortpromotion; Firmen

P

Waffenplatz Lyss; Aktueller Stand und Strategie Bund für die Zukunft

Bourquin Hans Ulrich, EVP: Scheinbar wurden nicht alle gleichermassen informiert oder sind nicht auf demselben Wissensstand bezüglich Waffenplatz Lyss. Der Redner möchte wissen, was mit dem Waffenplatz ab dem Jahr 2024/25 passiert. Weiter möchte er wissen, ob das Staatssekretariat für Migration (SEM) den Weiterbetrieb oder Teile davon übernehmen wird, und wenn ja, zu welchem Zweck. Die Mitarbeitenden vom Waffenplatz wurden informiert, dass ab dem Jahr 2024/25 die Stellen an einem anderen Standort erhalten bleiben. Der Redner möchte wissen, ob die Gemeinde Lyss auch darüber informiert wurde. Der Redner bedankt sich für die klärende Antwort.

Hegg Andreas, Gemeindepräsident, FDP: Der Redner trifft sich regelmässig mit den verantwortlichen vom Waffenplatz Lyss. Das letzte Treffen fand vor rund zwei Monaten statt. Der Waffenplatz Lyss gehört dem Bund. Nebst dem Militär ist auch das Grenzwachtkorps im Gebäude. Sollte das Militär nach Thun gehen, gehört das Gebäude immer noch dem Bund. Das SEM könnte Anspruch erheben, um das Gebäude als zweites Bundesasylzentrum zu nutzen. Die Gemeinde Lyss und der Redner wehren sich allerdings seit Jahren gegen ein zweites Bundesasylzentrum. Die Gemeinde Lyss ist immer noch auf dem Sachplan «Asyl» für ein Bundesasylzentrum im Zeughaus Lyss. Der Regierungsrat vom Kanton Bern hat der Gemeinde Lyss immer wieder versichert, dass das Bundesasylzentrum nicht nach Lyss komme und nach einem anderen Standort gesucht werde. Bisher konnte allerdings kein anderer Standort gefunden werden. Es gibt zwei Bundesasylzentren im Kanton Bern. Das eine ist im Zieglerspital als Verfahrenszentrum und das zweite in Lyss. Das Zieglerspital wird ungefähr im Jahr 2024 geschlossen, damit die Stadt Bern Wohnungen erstellen kann.

Die Gemeinde Lyss fragt immer wieder nach und schreibt immer wieder Briefe, um den aktuellen Stand zu erfahren. Fakt ist, dass die Gemeinde Lyss noch immer auf dem Sachplan «Asyl» steht.

Der Redner gibt die Hoffnung nicht auf, dass das Militär in Lyss bleibt. Die Hoffnung ist wegen Corona sogar noch etwas gestiegen. Der Redner kann als Steuerzahler nicht nachvollziehen, dass ein gut funktionierender Waffenplatz inkl. Zeughaus in Lyss geschlossen werden soll, um rund 50 km entfernt mindestens Fr. 78 Mio. zu investieren, obschon bereits heute in Thun Platznot herrscht. Der Redner kann dieses Vorgehen nicht verstehen.

Sollte das Militär tatsächlich von Lyss weggehen, gibt es auch noch andere Möglichkeiten. Der Bund ist beispielsweise in Sumiswald für das Rekrutierungszentrum der Rekruten eingemietet und bezahlt dafür viel Geld. Dieses Rekrutierungszentrum könnte auch in Lyss betrieben werden, da gute Sportanlagen vorhanden sind, welche zur Hälfte dem Bund gehören.

Die Gemeinde Lyss wehrt sich entschieden und vehement gegen ein zweites Bundesasylzentrum wehren. Der Redner hofft, dass das Militär in Lyss bleibt. Im Moment geht die Gemeinde Lyss zwar immer noch davon aus, dass das Militär gehen wird.

Das Kasernenareal und das Zeughaus sind jedoch zwei unterschiedliche Objekte. Das Kasernenareal hat einmal die Kasernenkorporation dem Bund verkauft. Im Vertrag steht, wenn das Areal nicht mehr für militärische Zwecke genutzt wird, hat die Kasernenkorporation das Recht, das Areal zurückzukaufen. Sollte die Kasernenkorporation kein Interesse haben, könnte das Areal von der Gemeinde übernommen werden. Somit könnte der Bund nicht auf das Kasernenareal zurückgreifen. Diese Vertragsklausel war damals ein genialer Schachzug unserer Vorgänger. Das Zeughaus gehört allerdings dem Bund und dazu hat die Gemeinde kein Mitspracherecht.

